

ABC... Alphabet des Glaubens ... XYZ

Begriffe aus dem Bereich des gottesdienstlichen Feierns von A – Z. Vorgestellt von
Christoph Freilinger – diesmal:

Y sop

„Entsündige mich Ysop, dann werde ich rein; wasche mich und ich werde weißer als Schnee.“ Dieser Vers gehört zu Psalm 51, einem der sogenannten Bußpsalmen, der König David zugeschrieben wird, nachdem er schwere Schuld auf sich geladen hatte (Ps 51, 9). Aus diesem Psalm zitiert der Priester bei jeder Messfeier in einem leise gesprochenen Gebet, wenn er zum Abschluss der Gabenbereitung die Hände wäscht: Herr, wasche ab meine Schuld, von meinen Sünden mache mich rein.“ (Vers 4)

Ysop wird im Alten Testament zur kultischen Reinigung verwendet – als Beimischung zum Wasser, mit dem Personen oder Gegenstände besprengt werden, oder er wird zusammen mit Dufthölzern im Feuer mit dem Opfertier verbrannt (vgl. Levitikus 19,6).

In der Volksheilkunde wird die Pflanze z. B. zum Gurgeln bei Heiserkeit, bei Rachen- und Halsentzündungen sowie zu Waschungen und auch innerlich bei übermäßiger Schweißabsonderung eingesetzt. Das ätherische Öl und die Gerbstoffe der Pflanze haben unter anderem entzündungshemmende und krampflösende Eigenschaften. Ob die Alten diese körperlichen Symptome auch als Folge von Schuld und Versagen wahrnahmen?

Ein Ysopzweig wird auch im Zeugnis des Johannesevangeliums vom Leiden und Sterben Jesu erwähnt: Man steckte einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielt ihn Jesus an den Mund. Nachdem er davon genommen hatte, sagte Jesus: Es ist vollbracht. Und er neigte das Haupt und übergab den Geist (vgl. Joh 19,29).

An das Leiden und Sterben Jesu erinnert jeden Freitag das kirchliche Morgengebet (Laudes). Ein fixer Bestandteil darin ist jede Woche der oben genannte Psalm 51. Dieser Zusammenhang vermittelt immer neu, dass Gott uns in der liebenden Hingabe Jesu Heilung und Heil schenkt. Oder – wie es das große Lichtlob in der Osternacht formuliert: „Der Glanz dieser heiligen Nacht nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet!“